

schöpflin stiftung :

Perspektive: (neu)Start

Förderung von Gründungsunterstützung für
Menschen mit Fluchtgeschichte

Perspektive: (neu)Start

Förderung von Gründungsunterstützung für Menschen mit Fluchtgeschichte

Eine Ausschreibung der Schöpflin Stiftung in Kooperation mit dem Grünhof e.V. – Verein für gesellschaftliche Innovation und mit wissenschaftlicher Begleitung durch das Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim

Mit der Ausschreibung „Perspektive: (neu)Start“ möchten die Schöpflin Stiftung in Zusammenarbeit mit den beteiligten Projektpartnern Vorhaben im deutschsprachigen Raum (DE, AU, CH) identifizieren, die Menschen mit Fluchtgeschichte bei der Entwicklung, Konkretisierung und Umsetzung ihrer Gründungsidee erfolgreich beraten und begleiten. Ziel ist es, den Gründerinnen und Gründern Raum zu geben ihre Potentiale zu entfalten und sie dabei zu unterstützen, ihre Gründungsidee weiterzuentwickeln und diese Schritt für Schritt in eine beständige Unternehmung zu überführen. Dabei spielt die Integration in einheimische Strukturen und Netzwerke eine zentrale Rolle.

Drei ausgewählte Konzepte erfahren für die Umsetzung ihres Vorhabens für die Dauer von 12 Monaten (1) eine finanzielle Förderung von der Schöpflin Stiftung in Höhe von jeweils € 50.000, (2) eine konzeptionelle Beratung und wissenschaftliche Evaluation durch das Institut für Mittelstandsforschung und profitieren (3) von der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Akteuren aus dem Feld. Die Auswahl erfolgt im Rahmen eines öffentlichen Pitches durch eine Expertenjury.

Der Zustrom an Geflüchteten stellt die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in Deutschland und Europa in vielerlei Hinsicht vor große Herausforderungen. Allerdings sollte nicht übersehen werden, welche Chancen und Potenziale sich hierdurch ergeben. Diese kommen insbesondere dann zur Geltung, wenn sich Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung entscheiden, in Deutschland ein eigenes Unternehmen zu gründen. Dabei sind beachtliche Hürden zu überwinden, aber dennoch liegen die Vorteile auf der Hand:

Der Weg in die berufliche Selbstständigkeit bietet Geflüchteten (erstens) die Möglichkeit, sich rasch in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft zu integrieren.¹ Gelingt es ihnen ihr Unternehmen am Markt zu etablieren, dann tragen sie (zweitens) in der Folge wesentlich zu wirtschaftlicher Erneuerung, Wachstum und Beschäftigung bei.²

1 Alle Schätzungen gehen derzeit davon aus, dass in den nächsten Jahren nur ein geringer Teil der Geflüchteten eine reguläre Lohnbeschäftigung erringen kann. Eine rasche Eingliederung in das Berufsleben liefert jedoch den Schlüssel für Einkommen und Selbstbestimmung sowie für das Erlernen der deutschen Sprache und den Aufbau von sozialen Kontakten.

2 Jedes vierte der von Migrantinnen und Migranten gegründeten Unternehmen erbringt wissensintensive Dienstleistungen. Insgesamt stellen Migrantenunternehmen in Deutschland rund 2,5 Mio. Arbeitsplätze und ihre Exportleistungen sind weit überdurchschnittlich hoch (Leicht, René (2016): In einem gänzlich anderen Licht: Unternehmertum von Migrantinnen und Migranten. In: APuZ).

Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass Migrantinnen und Migranten zwar einen überproportionalen Beitrag zum Gründungsgeschehen in Deutschland leisten, aber dieses Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist. Hinzu kommt, dass diese Gründungen eine geringere Bestandsfähigkeit aufweisen als dies bei den Unternehmen der Selbstständigen deutscher Herkunft der Fall ist.³

Die geringere Nachhaltigkeit bei Migrantengründungen ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Personen mit Einwanderungsgeschichte ungleich höhere Hürden zu überwinden haben als Personen deutscher Herkunft: sprachliche Barrieren, unbekanntere Strukturen, fehlender Zugriff auf Informationen, fehlende soziale und berufliche Netzwerke. Bei Gründerinnen und Gründern mit Fluchtgeschichte kommen zudem ungleiche rechtliche Voraussetzungen und die Verarbeitung traumatisierender Erlebnisse hinzu.

Bedarfsorientierte und passgenaue Unterstützungsangebote können wesentlich zu einer nachhaltigen Unternehmensgründung von Geflüchteten beitragen. Doch derzeit werden ihre Potentiale kaum erkannt und nur vereinzelt gezielt gefördert.

Die Schöpflin Stiftung möchte diesen Faden gemeinsam mit ihren Projektpartnern aufgreifen und Vorhaben im deutschsprachigen Raum (DE, AU, CH) identifizieren, die Menschen mit Fluchtgeschichte bei der Entwicklung, Konkretisierung und Umsetzung ihrer Gründungsidee erfolgreich beraten und begleiten. Ziel ist es, den Gründerinnen und Gründern Raum zu geben ihre Potentiale zu entfalten und sie dabei zu unterstützen, ihre Gründungsidee weiterzuentwickeln und diese Schritt für Schritt in eine beständige Unternehmung zu überführen. Dabei spielt die Integration in einheimische Strukturen und Netzwerke eine zentrale Rolle.

In einem wettbewerblichen Auswahlverfahren werden zunächst sechs Konzepte ausgewählt. Diese erhalten eine Plattform und zusätzlich die Gelegenheit ihr Vorhaben in einem Pitch der Öffentlichkeit und einer Expertenjury zu präsentieren. Auf diese Weise erhalten die Konzepte eine Plattform und die Möglichkeit sich mit anderen Organisationen aus dem Feld zu vernetzen. Die Expertenjury prämiiert drei Projekte, die für die Umsetzung ihrer Konzepte für die Dauer von 12 Monaten eine umfangreiche und vielschichtige Förderung erfahren:

3 Ifm Mannheim (2016): Gründungspotentiale von Menschen mit ausländischen Wurzeln: Entwicklungen, Erfolgsfaktoren, Hemmnisse.

- 1. Finanzielle Förderung durch die Schöpflin Stiftung:** Die ausgewählten Konzepte erhalten eine Projektförderung für das erste Projektjahr im Umfang von jeweils € 50.000.
- 2. Konzeptionelle Beratung und wissenschaftliche Evaluation durch die Expertise des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim.**
- 3. Vernetzung und Erfahrungsaustausch:** Neben der jeweils individuellen Umsetzung der eigenen Konzepte werden die Organisationen zu einem stetigen Erfahrungsaustausch mit anderen Initiativen aus dem Feld eingeladen. Dieser Austausch wird durch die Projektpartner begleitet und u.a. durch ein moderiertes Netzwerk-Event unterstützt. Durch die Vernetzung wird eine Öffnung für weitere Teilnehmer angestrebt, die nicht von den Punkten 1 und 2 der Ausschreibung begünstigt werden, (unter anderem wird der Grünhof e.V. teilnehmen).

Die Ergebnisse und Erfahrungsberichte aller Konzepte sollen nach Abschluss des ersten Projektjahres publiziert werden.

Wer kann sich bewerben?

Die Ausschreibung richtet sich an alle gemeinnützigen und wissenschaftlichen Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine Antragsstellung ist auch im Verbund möglich. Bei Verbundanträgen ist anzugeben, welche Organisation die Federführung übernimmt. Pro Organisation kann nur ein Antrag gestellt werden.

Die Ausschreibung folgt einem zweistufigen Antragsverfahren: In einem ersten Schritt können Organisationen ihre Konzeptskizzen bis zum 16. April 2017 einreichen. In einem zweiten Schritt stellt eine Vorauswahl von sechs Organisationen ihr Konzept in einem öffentlichen Pitch einer Expertenjury vor.

Bewertungskriterien

Mit der Ausschreibung erhoffen wir uns möglichst viele unterschiedliche Konzepte zur Gründungsunterstützung von Geflüchteten zu identifizieren. Dabei sollten die Konzepte die folgenden Kriterien erfüllen:

- Hoher Innovationsgrad des Konzepts, das über gut aufeinander abgestimmte Teilelemente eine besonders hohe Wirksamkeit im Hinblick auf die besonderen Anforderungen der Zielgruppe erwarten lässt
- Strategie für eigene/fremde Anschlussangebote, um die langfristige Begleitung der Gründerinnen und Gründer über die Gründungsphase hinaus sicherzustellen und die Nachhaltigkeit der Unternehmensgründungen zu unterstützen

- Fokus auf der Zielgruppe der Menschen mit Fluchtgeschichte, zugleich aber auch inklusiver Charakter, der den Austausch und die Vernetzung mit Inländern vorsieht (z.B. Mentoring, gemischte Gründungsteams etc.)
- Potentielle Skalierbarkeit des Konzepts, bei gleichzeitigem Einbezug regionaler Strukturen und Akteure
- Bereitschaft zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch mit anderen Initiativen im Feld
- Bereitschaft zur Teilnahme an der projektbegleitenden wissenschaftlichen Evaluation durch das ifm Mannheim
- Gemeinnützigkeit der Trägerorganisation

Antragstellung

Die Projektskizze sollte darüber hinaus folgende Informationen umfassen:

- **Organisationsprofil**
Vision & Mission, Governance der Organisation, Eigentümerstruktur
- **Ausführliche Projektbeschreibung**
Gegenstand und Zielsetzung, die Rolle Ihrer Institution im Projekt, Kurzbiografien des Kernprojektteams, Strategie, Projektaufbau und -ablauf, Beratungs- und Begleitungsmodule, Zielgruppe, Zeitplanung, Kooperationspartner
- **Projektergebnisse und -evaluation**
Darstellung der Wirkungsketten entsprechend der Module, Instrumente der Erfolgsbewertung (3 Kernindikatoren), Einflussfaktoren: Chancen und Risiken, Maßnahmen der Qualitätssicherung, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- **Budgetplanung**
Projektbudget, Eigen- und Fremdfinanzierung, Kosten und Finanzierungsplan für den gesamten Projektzeitraum
- **Vernetzung & Erfahrungsaustausch**
Welche Erfahrungen & Beiträge bringen Sie mit ein, welche Themen sind von Interesse?
- **Ausgefülltes Formblatt**
Download unter <http://www.schoepflin-stiftung.de/ausschreibungen.html>
- **Nachweis über die Gemeinnützigkeit Ihrer Organisation**

Bewerbungsschluss

Die Unterlagen schicken Sie bitte in 10facher Ausführung (lose Blätter) bis zum 16. April 2017 an

Schöpflin Stiftung
Frau Daniela Müller
Industriestraße 2
79541 Lörrach
Deutschland

Darüber hinaus bitten wir um die Zusendung einer elektronischen Fassung Ihrer Projektskizze samt Formblatt ebenfalls bis zum 16. April 2017.

E-Mail: daniela.mueller@schoepflin-stiftung.de
Telefonische Rückfragen unter: +49 7621/98690-04

Auswahlverfahren

Die Projektpartner treffen eine Vorauswahl von sechs Konzepten aus der Gesamtheit aller eingereichten Anträge. Dabei werden die oben genannten Auswahlkriterien angelegt.

Diese sechs Konzepte werden bei einem Pitch der Öffentlichkeit und einer Expertenjury vorgestellt. Die Jury setzt sich aus je einem Vertreter der Projektpartner sowie weiteren Experten aus dem Gründungsumfeld zusammen. Auf Basis des Pitches werden drei Konzepte ausgewählt, die eine einjährige Förderung erhalten.

Zeitplanung

Antragsfrist	_____	16. April 2017
Vorauswahl	_____	30. April 2017
Pitch & Prämierung	_____	Mai 2017
Förderzeitraum	_____	12 Monate